



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Der Vorzugsschüler" von Thomas Bernhard

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Thema:	Interpretation der Kurzgeschichte: „Der Vorzugsschüler“ von Thomas Bernhard
--------	---

TMD: 34243

Kurzvorstellung des Materials:

In der Kurzgeschichte „Der Vorzugsschüler“ von Thomas Bernhard, aus dem Jahre 1969, steht ein pflichtbewusster Schüler im Mittelpunkt seiner eigenen Angstfantasien. Geprägt durch einen Traum über sein schulisches Versagen und die darauffolgenden Sanktionen, fühlt er sich auch nach dem Erleben dieses Traumes verängstigt und verschüchtert.

Übersicht über die Teile

- Einleitung
- Inhaltsangabe
- Der Einstieg in die Geschichte
- Sprachliche Auffälligkeiten und formale Analyse
- Das Ende der Geschichte
- Titel in Zusammenhang mit dem Inhalt
- Deutungsversuch – Interpretation

Information zum Dokument

- Ca. 5 Seiten, Größe ca. 24 KByte

SCHOOL-SCOUT
– schnelle Hilfe
per E-Mail

SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice
Internet: <http://www.School-Scout.de>
E-Mail: info@School-Scout.de

Thomas Bernhard: „Der Vorzugsschüler“ - Interpretation

Die Geschichte wird aus einer reinen auktorialen Erzählperspektive heraus erzählt. Der Erzähler stellt die beschriebene Handlung aus einer neutralen Sichtperspektive dar. Sachliche Informationen ohne Wertung und ohne interne Kenntnisse der Gefühle der Protagonisten charakterisieren diesen Erzählstil. Auch in Situationen, in denen Emotionen bzw. emotionsgeleitete Handlungen beschrieben werden, wird nur die äußere Wahrnehmung des Erzählers benannt („Er stürzt schwitzend und halbnackt in das Schlafzimmer seiner Eltern.“).

Die gesamte Kurzgeschichte wird zunächst umgeben von einem Rahmen, der die gegenwärtige Handlung von der geträumten trennt. Die Reizwörter um die Handlung des Traumes ein- sowie auszuleiten sind hierbei „träumt“ und „(...) jetzt erwacht der Vorzugsschüler aus seinem Traum.“. Somit gibt es lediglich einen Halbsatz der den Leser in die Realität/das Wesen des Schülers einleitet und drei Sätze, mit denen der Einblick in das reale Erleben des Schülers beendet wird. Das Traumerleben des Schülers ist dabei, im Vergleich zum realen Erleben, überproportional groß. Die geträumte Handlung überwiegt damit und ist Hauptbestandteil der Geschichte, da in ihr die Schlüsselsituation für das Angestempfinden des Schülers geschildert wird.

Unabhängig davon, dass Gegenwart und Traum in der Geschichte sprachlich konkret voneinander abgegrenzt werden, findet sich die Zweiteilung nicht im Tempuswechsel innerhalb der Geschichte wieder. Sowohl Realität als auch Traum sind beide im Präsens verfasst. Der Leser befindet sich damit sowohl im momentanen Erleben des Traumes, als auch dem unmittelbaren, momentanen Erleben der Reaktion auf diesen Traum.

Der Vorzugsschüler, so wie er gleich im ersten Wort der Geschichte benannt wird, erhält auch im weiteren Verlauf der Geschichte nur eine vage Personalisierung. So erfährt der Leser, über sein Dasein als Musterschüler hinaus, dass er körperlich seinen anderen Mitschülern unterlegen zu sein scheint und Gefühle der Angst hegt (bspw. „(...) getraut er sich gar nicht in die Schule hineinzugehen (...).“) und sich nur schwer öffnen kann („Er weigert sich immer wieder ihn zu erzählen.“). Überdies erfährt man von den anderen genannten Protagonisten, dem Lehrer, den Mitschülern, dem Schuldiener und den Eltern keinen Namen und auch keine weiteren Personalisierungen. Mit der Tatsache, dass man als Leser nicht die Option erhält, sich von den anderen Protagonisten ein Bild zu machen, wird betont, dass allein der Vorzugsschüler mit seinem Erleben im Mittelpunkt der Handlung steht. Ebenso wirkt die Geschichte dadurch, aus stilistischer Perspektive betrachtet, kühl und sachlich.

Die Kurzgeschichte „Der Vorzugsschüler“ folgt nicht dem klassischen Aufbau von Geschichten mit einer Einleitung, einem Hauptteil und einem Schluss. Das liegt zum einen daran, dass es zwei Handlungsstränge gibt, den der Realität und den des Traumes, und zum anderen, dass sich die Handlungen im Traum quasi überschlagen. Dadurch, dass die Folgen, die die ungelöste Rechenaufgabe für den Schüler haben, eine Kettenreaktion sind und die Sanktionen in der Intensität noch schwerer wiegen, als die jeweils vorangegangene, lässt sich ein Höhepunkt der Geschichte nicht konkret identifizieren.

Das Ende der Geschichte



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Der Vorzugsschüler" von Thomas Bernhard

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

